

Und was willst Du werden?

Trotz Digitalisierung haben die meisten Jugendlichen klassische Berufswünsche. Wir haben in einer 10. Klasse nachgefragt

Von Saskia Döhner

Der Traumberuf von 15-Jährigen? Bei den Mädchen liegt die Lehrerin ganz weit vorn, hat eine Sonderauswertung der jüngsten Pisa-Studie der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) ergeben. Danach wollen 10,4 Prozent der Mädchen als 30-Jährige gern als Pädagogin arbeiten. Und auch in der 10. Klasse von Carina Peschel an der Integrierten Gesamtschule Roderbruch (IGS) schnellen mehrere Finger in die Luft bei der Frage, wer sich vorstellen könne, Lehrer zu werden. Besser gesagt: Lehrerin. Denn es sind nur Schülerinnen, die sich melden.

Überhaupt haben viele Jugendliche schon sehr gezielte Vorstellungen von ihrer beruflichen Zukunft – auch weil Berufsorientierung an der IGS Roderbruch schon seit der 8. Klasse fest im Stundenplan verankert ist.



Man kann nicht werden, was man nicht kennt.

Andreas Schleicher, OECD-Bildungsdirektor

Das Problem, das die OECD sieht: Gebraucht werden in Zukunft Experten für alle Spielarten der Digitalisierung – aber die jungen Leute haben solche Berufe derzeit kaum auf dem Schirm. Die Studie kommt zu dem Schluss, „dass auch im Zeitalter sozialer Medien und künstlicher Intelligenz Jugendliche in den OECD-Ländern kaum Tätigkeiten anstreben, die mit der Digitalisierung entstanden sind, sondern vor allem etablierte Berufe“. Der Bildungsdirektor der OECD, Andreas Schleicher, bringt es so auf den Punkt: „Man kann nicht werden, was man nicht kennt.“ Es bestehe ein großes Risiko, dass man die nächste Generation für die Vergangenheit ausbilde und nicht für die Zukunft.

Auch die Wirtschaft macht sich Sorgen: Viele Jugendliche seien auf ihren Traumberuf festgelegt und schlugen Ausbildungsangebote in weniger bekannten Berufen aus, da sie zu wenig über berufliche Perspektiven, Verdienstmöglichkeiten



Carlotta (15) möchte Lebensmitteltechnik studieren und irgendwann eine Käserei betreiben.



Eveline (16) will Chemieassistentin werden: „Das Experimentieren macht mir viel Spaß.“



Leah (15) möchte anderen als Polizistin helfen. „Da erlebt man auch jeden Tag etwas Neues.“



Lina (15) mag es zu unterrichten, und deshalb will sie Lehrerin für Englisch, Sport und Biologie werden.



Calvin (15) möchte Fachinformatiker für Systemintegration werden.



Alex (15) würde gern als IT-Spezialist arbeiten. Noch lieber macht er allerdings Musik.



Sara (16) möchte Goldschmiedin werden. Handwerkliches Geschick liege in der Familie, sagt sie.



Luisa (15) ist Feldhockeyspielerin und sieht sich später als Grundschullehrerin.



Paul (15) möchte gern mal als Wasserbauingenieur arbeiten.



Soswin (16) möchte irgendwann mal ihr eigenes Café eröffnen.



Celina (15) hat auch schon ein Berufsziel: „Ich möchte Verkäuferin werden wie meine Mutter.“



Maik (16) startet im August seine Ausbildung zum Fachinformatiker für Telekommunikationstechnik.

bar, welche neuen Berufsbilder durch Digitalisierung in fünf, zehn oder 20 Jahren entstehen würden.

Und was heißt das alles jetzt für die Zehntklässler der IGS Roderbruch? Bei den Berufswünschen der Jungen liegen sie im Trend. 6,7 Prozent der 15-Jährigen in Deutschland würden laut OECD-Studie gern als IT-Spezialist arbeiten, 5,2 Prozent als Industrie- oder Automechaniker – die Schüler in Peschels Klasse quittieren diese Aussage mit zustimmendem Nicken. Das sind Jobs, die sie sich auch gut vorstellen könnten. Ausbildungslotsin Katrin Rüdiger (49) von Pro Beruf ist immer ansprechbar für die Jugendlichen, sie kommt jeden Tag zur IGS Roderbruch. Nicht immer sei der Berufswunsch gleich ganz klar, sagt Rüdiger. Ihre Aufgabe sei es dann, das herauszufiltern. Wenn jemand mit dem diffusen Ziel komme, er wolle irgendwas mit Medien machen, könne daraus dann der konkrete Wunsch werden, sich zum Mediengestalter ausbilden zu lassen.

Praktika seien für Jugendliche wichtige Zwischenschritte auf dem Weg zu einem Traumjob, sagt Lehrerin Carina Peschel (39). An der IGS Roderbruch sind gleich mehrere Praktika vorgesehen. Es werde aber immer schwieriger, für Schüler Praktikumsstellen zu finden, sagt Peschel bedauernd. In vielen Unternehmen sei die Arbeitsbelastung so hoch,

dass schlichtweg die Zeit fehle, um sich um Praktikanten zu kümmern.

Neben den Praktika gibt es an der Schule noch viele andere Maßnahmen zur Berufsorientierung – eine Potenzialanalyse, Besuche im Berufsinformationszentrum der Arbeitsagentur, auf Jobmessen, in Betrieben. In der 9. Klasse lernen die Jugendlichen in einer Berufsorientierungswoche, wie sie einen Lebenslauf und eine Bewerbung verfassen.

Eltern reden mit

Rund 60 Prozent der Zehntklässler gehen nachher weiter in die Oberstufe. Wer das Abitur anstrebe, schiebe die Entscheidung über den künftigen Beruf gern noch ein paar Jahre hinaus, sagt Ausbildungslotsin Rüdiger. Sie versucht auch immer wieder, eine Lanze fürs Handwerk zu brechen: „Hier sind Nachwuchskräfte überall sehr gefragt.“

Für die Jugendlichen sei es auch sehr wichtig, was die Eltern von ihrer Berufswahl halten, sagt Rüdiger. Die OECD hat herausgefunden, dass sich die Traumberufe der Jugendlichen in den vergangenen 20 Jahren kaum geändert haben. Vielleicht liegt das auch daran, dass die Elternmeinung so eine große Rolle spielt und Eltern die ganz neuen Berufe oft selbst gar nicht kennen – Lehrerin und Automechaniker ihnen aber sehr wohl ein Begriff sind.

Wo gibt es Tipps für die richtige Berufswahl?

Jugendliche, die sich unsicher sind, ob sie nach dem Schulabschluss eine Ausbildung oder ein Studium anstreben oder doch weiter zur Schule gehen sollen, können sich im Berufsinformationszentrum der Arbeitsagentur Tipps holen. Zudem gibt es zahlreiche Berufsmessen, etwa die Beruf & Bildung am 26. und 29. Februar, die Vocatum am 9. und 10. Juni und die Stuzubi-Messe

am 5. September, die jeweils im Hannover Congress Centrum stattfinden, die Eltern in der Berufsbildenden Schule 11 am 21. März und die Jobmesse in der Tui-Arena am 20. und 21. Juni.

Daneben bieten Hochschulinformationstage und die Lange Nacht der Berufe im Neuen Rathaus wichtige Hinweise. Berufsorientierung liefern auch die

Schulen über Praktika, Kompetenzanalysen und Betriebsbesichtigungen. Bildungsträger wie Pro Beruf oder die Arbeiterwohlfahrt schicken Ausbildungsstellen oder Berufsberater in die Klassen. Hilfreich sind auch Gesprächsrunden mit Ausbildungsbotschaftern der Industrie- und Handelskammer oder ehemaligen Schülern, die über ihre eigenen Berufserfahrungen berichten.

Anzeige

von WULFING IMMOBILIEN

Gisela Plaster
Leiterin Wohnimmobilien
Hannover-Süd

Unsere aktuellen Angebote und Gesuche finden Sie im Immobilieneteil dieser Zeitung.

von-wulfing-immobilien.de

und Entwicklungsperspektiven wüssten, sagte der Hauptgeschäftsführer des Deutschen Industrie- und Handelskammertages (DIHK), Achim Dercks. „Jugendliche sollten so früh wie möglich praktische Erfahrungen sammeln. Denn: Wer weiß, was er will und kann, der trifft auch leichter die Entscheidung für den richtigen Beruf.“

Ausbildungsplätze bleiben frei

Diese Sorge spiegelt sich auch im Berufsbildungsbericht 2019 des Bundesbildungsministeriums wider: Eine große Herausforderung bleibe die „Zusammenführung von Angebot und Nachfrage“, heißt es da. So seien 2018 bundesweit allein 57 700 Ausbildungsplätze unbesetzt geblieben – zugleich blieben 24 500 Bewerber unversorgt.

Der Präsident des Deutschen Lehrerverbands, Heinz-Peter Meidinger, macht sich wegen der Traumberufestatistik der deutschen Schüler weniger Sorgen: Viele der genannten Berufe wie Lehrer oder Arzt würden weiter gebraucht, dort herrsche sogar Nachwuchsmangel, sagte er. Außerdem sei noch gar nicht abseh-

TICKET SALE

JETZT MEGAGÜNSTIG NACH OSLO!

MINI-KREUZFAHRT OSLO p. P. ab 80€ statt 111€

31€ SPAREN

MINI-KREUZFAHRTEN OSLO

Sichern Sie sich jetzt schon ab 80 € pro Person unsere günstigsten Oslo-Erlebnisse des neuen Jahres! Pulsierende Kulturszene, beeindruckende Natur, spektakuläre Architektur: Oslo ist immer eine Reise wert.

Mini-Kreuzfahrt Oslo
2x Übernachtung an Bord
Showprogramm an Bord
4 Stunden Faszination Oslo
Abfahrt täglich ab Kiel

TIPP Mini-Kreuzfahrt Oslo inkl. Hotel
Mehr Oslo erleben? Ab 179€ statt 209€ pro Person auch mit Übernachtung im Hotel buchbar!

Reisezeitraum: ausgewählte Termine von Februar bis Juni 2020

Jetzt bis zum 23.02. zum Aktionspreis buchen!* colorline.de 0431-7300 100
Color Line GmbH, Norwegenkai, 24143 Kiel *zzgl. 18 € Buchungsgebühr, online kostenfrei